

Die Schwierigkeit, deutsch zu komponieren

Bonifaz Prexl aus Niederding hat mit Timmy Hölter die Musik zu einem Rock-Musical geschrieben

Erding/Niederding ■ Vor drei Jahren schrieb Mane Mildenerger für Albert Zimmerers Musical-Produktion „Melusina“ die Kompositionen. Kabarettist Georg Ringsgwandl machte dem Isener allerdings unbezwingbare Konkurrenz, als er den hochbegabten Jung-Schlagzeuger für seine eigene Band abwarb, so dass der Traum eines nächsten Musicals ins Ferne rückte. Doch als Zimmerer im letzten Jahr bei einem Konzert auf Bonifaz Prexl traf, war ein Ersatz gefunden. „Er ist ein musikalisches Genie,“ behauptet der Hobby-Musicalautor. Denn Bonifaz, Songwriter aus Niederding, hat sich mit gerade mal 24 Jahren bereits ein eigenes Tonstudio eingerichtet, spielt bei seinen Stücken Schlagzeug, Gitarre, Keyboard und Gesang selbst ein und wird somit Arrangeur sämtlicher Lieder des Musicals, die teils von ihm und teils von Timmy Hölter komponiert werden.

Diese Arbeit ist für ihn also nicht neu. In Zimmerers Rockmusical „Generation Gold“ muss sich Bonifaz aber dennoch auf unbekanntes Terrain begeben. Bisher schrieb er seine Lieder ausschließlich auf Englisch, nun muss er deutsche Texte bearbeiten. „Manche kritisieren, dass ich nur englische Lieder schreibe. Wenn ich aber in meiner Muttersprache singen müsste, wäre das eh nicht deutsch, sondern bayerisch. So eine Musik passt aber nicht zu mir,“ meint er. Bei den deutschen Texten

von Zimmerer versucht Bonifaz die Handlung durch seine Musik zu pointieren. Einige Kompositionen hat er bereits in seinem Tonstudio aufgenommen. Die Lieder erinnern an die Musik der 80er Jahre-Ikone Falco: deutscher Pop-Punk mit Rap-Elementen und einem großzügigen Quentchen Selbstironie.

Eigentlich sind Musicals nicht ganz sein Ding gesteht Bonifaz. Weil er als Komponist bei „Generation Gold“ aber freie Hand hat, will er Musik komponieren die nichts mit Andrew Lloyd Webbers Kassenschlagern zu tun haben. „Bei dem Lied „Rock ist tot“ zum Beispiel, habe ich versucht, mit musikalischen Klischees des Rock-Genres zu arbeiten.“ Zudem wird das Musical kein reines Musik-Theater, weil die Songs durch längere Sprechtheater-Fragmente unterbrochen werden. „Generation Gold“ nimmt die Alt-68er, die einst gegen den Kapitalismus rebellierten und heute als Top-Manager Millionen-Gehälter absahnen, aufs Korn. Ein skrupelloser Unternehmer versucht den Bankrott seiner Privatbank zu verharmlosen, indem er seinen Gläubigern mit einem Netzwerk früherer Studienkollegen gegenübertritt.

In der folgenden Gerichtsverhandlung müssen sich diese Hippies von damals vor einer Gruppe jugendlicher Schöffen rechtfertigen. Sie versuchen, die Nachfolge-Generation von ihren Zielen eines goldenen Zeitalters zu überzeu-



Komponist, Musiker und Arrangeur: Bonifaz Prexl. wes/Foto: pba

gen. Ob dies gelingt, sollte sich am Montagabend beim Sinnflut-Festival herausstellen: Dort wurden die Lieder von „Generation Gold“ zum ersten Mal gespielt. Jetzt beginnt die Probe für die Inszenierung, in der Sabine Feller Mayer, Rul Kellner und Albert Zimmerer die Hauptrollen spielen.

Gerade hat Bonifaz sein Elektrotechnik-Studium abgebrochen, weil dieses Fach so gar nicht mit

seiner Musik vereinbar ist. Nun versucht er einen Platz an der Musikhochschule zu bekommen, um aus seinem Hobby einen Beruf zu machen. Wer im Herbst „Generation Gold“ besucht, muss allerdings ein wenig suchen, um Bonifaz auf der Bühne zu finden. Nur als Background-Sänger will er voraussichtlich auftreten – am Montag stand er im Mittelpunkt (siehe auch Kasten). **MARION STIEGLITZ**